

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 38 (1935)

Artikel: Von Sing- und Spielwochen in St. Gallen
Autor: Wegelin, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



St. Galler Singwoche auf 'Hohe Buche' bei Speicher.

Von Sing- und Spielmochen in St. Gallen.

Es mögen jetzt ungefähr zehn Jahre verflossen sein, seitdem die aus Deutschland kommende, aus der Jugendbewegung hervorgegangene und mit dem Namen Walther Hensel, ihrem eigentlichen Begründer, unlösbar verknüpfte sogenannte Finkensteiner Singbewegung ihre ersten Wellen auch in unser Land geworfen hat. Über Wesen und Ziele dieser Bewegung ist schon viel geschrieben worden, und es würde zu weit führen, diese Dinge hier nochmals zu erörtern. Die neue Schweizer Zeitschrift „Volkslied und Hausmusik“ ist das Organ der Singbewegung in der Schweiz und erstrebt den geistigen Zusammenschluß aller derjenigen, denen gemeinschaftliches Musizieren im Sinne der Finkensteiner Bewegung zum Bedürfnis geworden ist.

In St. Gallen wurde im Frühling 1930 erstmals zu einer Abendsingwoche aufgerufen unter Leitung von Ernst Schieber, dazumal Pfarrer in Ulm. Der Boden war gut vorbereitet durch die unermüdliche Arbeit unseres hiesigen Stadtpfarrers Dr. Jakobus Weidenmann, dem Initianten jener ersten Singwoche, die sich zum Ziel gesetzt hatte, auch bei uns weite Kreise für die Idee jenes vertieften, nach innen gerichteten und nicht auf äußeren Effekt bedachten Singens zu gewinnen, das nicht auf Begabung oder Können des Einzelnen abstellt, sondern allein auf seine innere Haltung, eines Singens, das dazu berufen scheint, in dieser Zeit der Zersplitterung wahre Gemeinschaft zu wecken. Die hundertfünfzig Teilnehmer jener Woche haben gespürt, daß es darum geht, den Laien, das Volk, wieder zu eigener musikalischer

betätigung anzuregen. Das Volkslied, womit wir sowohl das weltliche wie das geistliche Lied meinen, das ursprünglich der Seele des Volkes entstammt, muß wieder Eingang finden in Familie, Schule und Gemeinde. Bei unserm Singen kommt es nicht darauf an, dem Publikum eine künstlerische Leistung zu bieten, sondern wir singen, weil uns dies zum inneren Bedürfnis geworden ist.

Herrn Pfarrer Weidenmann haben wir es zu verdanken, daß das schöne Erlebnis jener ersten Abendsingwoche eine Fortsetzung fand in der Gründung des St. Galler Singkreises, der während der ersten zwei Jahre seines Bestehens geleitet wurde von dem feinsinnigen Zürcher Musiker und Organisten Walter Tappolet, und der jetzt unter der Leitung seines Begründers Dr. Jakobus Weidenmann steht und ganz im Geiste der Singbewegung geführt wird. Im Herbst des Jahres 1930 fand eine zweite Abendsingwoche unter Alfred Rosenthal statt, im Frühling 1932 die dritte, wieder von Pfarrer Schieber geleitete.

Im engen Zusammenhang mit dieser Art von Singen steht auch das instrumentale Laienmusizieren im Rahmen einfacher Haus- und Gebrauchsmusik. Die Wiedererweckung alter Instrumente wie Blockflöten, Fiedeln und Saiten kommt der Laien-Musikbewegung sehr entgegen, da die alten Instrumente spielfachlich viel geringere Anforderungen an den Spieler stellen als die Geige oder die Querflöte. Im Januar 1933 wurde der erste Versuch einer Abendspielwoche für Blockflöten, Saiten und Laute unternommen. F. J. Giesbert aus Bonn, Lehrer an der dortigen Musik-Akademie, ein vorzüglicher Kenner der alten Instrumente, war mit der Leitung beauftragt worden. Diesem Kurs folgte im Herbst desselben Jahres eine Spielwoche für Gitarren und Laute, geleitet von dem auf diesem Gebiet bahnbrechend wirkenden Österreicher Robert Tremel aus Linz, die im Frühjahr 1934 ihre Fortsetzung fand. Nebenstehendes Bild zeigt Robert Tremel als Leiter einer Sing- und zugleich Spielwoche auf der „Hohen Buche“ im Sommer 1934, die allen Beteiligten in schönster Erinnerung bleiben wird. Singen und spielen unter freiem Himmel auf einsamer Waldwiese oder auf der Höhe mit dem weiten Ausblick auf Säntisgebirge und Bodensee ist eben noch viel schöner als singen in einem Saal. Aus diesen Erwägungen heraus hat auch der Singkreis über den Sommer alle vierzehn Tage von 6—7 Uhr das Morgensingen eingeführt, abwechselnd auf dem Rosenberg und auf Dreilinden.

Möge nun die Singbewegung in unserer Stadt eine freudige Anhängerschaft gewinnen und immer weitere Kreise unseres Volkes erfassen.

Toni Wegelin.

Ersparnis-Anstalt der Stadt St. Gallen

Institution der Ortsbürgergemeinde St. Gallen

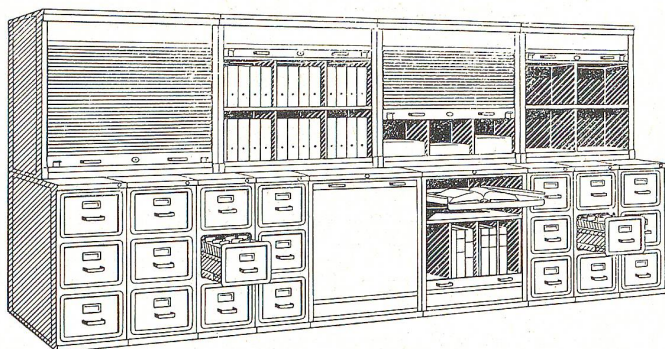
Gegründet 1811

Staatlich kontrolliert

Annahme von Geldern auf Sparkasse und Obligationen

Übernahme von Hypotheken / Gewährung von Darlehen

Ein Betrieb ist ein lebender Organismus



Unverbindliche Offerten und organisatorische Beratung durch
die Alleinvertreter für die Ostschweiz

MARKWALDER
u. Co

ST. GALLEN
Kornhausstraße 5

dessen Wohlergehen von der Leistungsfähigkeit und der richtigen Tätigkeit der innern Organe abhängt. Bewährte Organe für jeden Geschäftsbetrieb sind menschliche Arbeitskraft und

Original
ERGA
BÜRO-MÖBEL
aus Stahl

Größte Zweckmäßigkeit und Anpassungsfähigkeit.

Edm. Thermann

Werkstätte für Dekorations- und Flachmalerei

St. Gallen

Uli-Rotach-Straße 7

Telephon-Nummer 16.31

Schriftenmalerei Feine Glasschilder

Reklameschilder und Plakatmalerei



Schafherde im Gebirge

Photo: A. Steiner